



Heiratsverhalten und Ehescheidungen in Oberösterreich

1990 bis 2008

Heiratsverhalten und Ehescheidungen in Oberösterreich 1990 bis 2008

Die Zahl der Eheschließungen ist – ähnlich wie die Geburtenzahl – in der jüngsten Vergangenheit deutlich gesunken. Gegenwärtig heiratet nur noch rund die Hälfte der Frauen (47%) und Männer (51%) zumindest einmal im Leben. Die Ehen unterliegen zudem einem immer höheren Scheidungsrisiko. Vier von zehn der geschlossen Ehen werden derzeit durch Scheidung beendet.

Zusammenfassung

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer **Auftraggeber**

Amt der Oö. Landesregierung ▪ Dir. Präsidium ▪ Abteilung Statistik **Bearbeiter**
Dr. Maria Kölblinger

4021 Linz, Altstadt 30a **Adresse**

+43 (0)732 / 7720-13274 **Telefon**
maria.koelblinger@ooe.gv.at **E-Mail**

Statistik Austria **Datenquelle**
eigene Berechnungen

31/2009 **Folge**

Einleitung	4	Inhaltsverzeichnis
1. Eheschließungen	4	
1.1 Regionale Indikatoren.....	8	
2. Ehescheidungen.....	10	
3. Bundesländervergleiche	15	

Tabelle 1: Eheschließungen nach Erstehen und Wiederverheiratungen und Vorhandensein gemeinsamer Kinder in Oberösterreich 1990 bis 2008	7	Tabellenverzeichnis
Tabelle 2: Ehescheidungen und Gesamtscheidungsrate in Oberösterreich 1990 bis 2008	11	
Tabelle 3: Dauer der geschiedenen Ehen 1996, 2002 und 2008 in Oberösterreich*	12	
Tabelle 4: Von Scheidung betroffene Kinder und Scheidungsrisiko ehelich geborener Kinder 1990 bis 2008	13	
Tabelle 5: Gesamtertheiratsrate und mittleres Erstheiratsalter in Oberösterreich 1990 bis 2008	14	
Tabelle 6: Eheschließungsziffern von Erstehen und Wiederverheiratungen in den Bezirken 2008.....	14	
Tabelle 7: Gesamtertheiratsraten, Gesamtscheidungsraten und Scheidungswahrscheinlichkeit der Kinder in den Bundesländern 2008	16	

Abbildung 1: Ersteheschließungen und Wiederverheiratungen nach vorhandenen gemeinsamen Kindern in Oberösterreich	5	Abbildungsverzeichnis
Abbildung 2: Anteile der Erst- und Wiederverheiratungen nach Vorhandensein gemeinsamer Kinder 1990 bis 2008.....	6	
Abbildung 3: Anteile der Erstehen mit gemeinsamen Kindern an allen Erstehen 1990 bis 2008.....	6	
Abbildung 4: Gesamtertheiratsrate nach Geschlecht 1990 bis 2008	7	
Abbildung 5: Mittleres Erstheiratsalter nach Geschlecht 1990 bis 2008	8	
Abbildung 6: Eheschließungsziffern in den Bezirken 2008	9	
Abbildung 7: Eheschließungsziffern in den Bezirken nach Erst- und Wiederverheiratungen 2008	10	
Abbildung 8: Ehescheidungen und Gesamtscheidungsrate 1990 bis 2008	10	
Abbildung 9: Dauer der geschiedenen Ehen 1996, 2002 und 2008	12	
Abbildung 10: Von Scheidung der Eltern betroffene ehelich geborene und legitimierte Kinder in Oberösterreich 1990 bis 2008.....	13	
Abbildung 11: Gesamtertheiratsraten und Gesamtscheidungsraten in den Bundesländern 2008	15	
Abbildung 12: Wahrscheinlichkeit der Ehescheidungen der Eltern von ehelich geborenen Kindern bis zum 18. Geburtstag.....	16	

Einleitung

Eheschließungen und Ehescheidungen sind als Indikator der sozialgeschichtlichen Entwicklung zu betrachten und haben, wie auch andere soziodemografische Variablen, in den vergangenen Jahrzehnten einen bedeutsamen Wandel erfahren. Im vorliegenden Bericht wird mittels einer Analyse der amtlichen Statistik die Entwicklungen der Eheschließungen und Ehescheidungen in Oberösterreich in den Jahren 1990 bis 2008 aufgezeigt.

1. Eheschließungen

Zu Beginn der 1990-er Jahre haben in Oberösterreich jährlich noch etwas über 7.000 Paare den Bund der Ehe geschlossen. Verheiratetsein gehörte damals noch zu einem größeren Selbstverständnis als heutzutage. In den Folgejahren setzte ein stetiger Rückgang an Eheschließungen ein, der schließlich um die Jahrhundertwende wieder zum Stillstand kam. Diese kurzfristige Konsolidierung ist auf "magische" Daten des auslaufenden Jahrhunderts (z. B. 9.9.1999) und des Millenniums zurückzuführen, für welche offensichtlich Eheschließungen vorgezogen wurden.

**"Sonderdaten"
knicken Statistik**

Im Jahr 2001 sackte die Zahl der Eheschließungen auf 5.370 ab, was ein Nachkriegs-Minimum bedeutet. Die in den Folgejahren vorübergehende leichte Zunahme ist als Einpendeln auf ein ausgleichendes Niveau nach den vorangegangenen Unstetigkeiten zu betrachten. Bereits 2006 setzte ein neuerlicher Rückgang ein. Im Jahr 2008 wurden mit 5.850 Eheschließungen schließlich um ein knappes Fünftel weniger Hochzeiten gefeiert als im Durchschnitt der ersten Hälfte der 1990-er Jahre.

**Abwärtstrend bei
Eheschließungen
hält an**

Nicht nur die Gesamtzahl der Eheschließungen, sondern auch eheschließungsspezifische Merkmale sind einer starken Veränderung unterworfen. Rückläufig sind insbesondere Erstehen (beide Partner ledig) ohne gemeinsame Kinder. Solche Eheschließungen haben sich innerhalb der letzten 18 Jahre von 4.008 auf 2.463 verringert (-38,5 %).

**Eheschließungen
ohne Kinder stark
rückläufig**

Wiederverheiratungen (mindestens ein Partner ist geschieden oder verwitwet) ohne gemeinsame Kinder zeigten in der jüngsten Vergangenheit noch einen leichten Aufwärtstrend. Im Jahre 2005 wurde mit 1.751 Wiederverheiratungen, in denen keine gemeinsamen Kinder vorhanden waren, der bislang höchste Wert erreicht. Seither gehen aber auch solche Hochzeiten zurück und nähern sich im Jahr 2008 mit 1.450 wieder dem Wert von vor zehn Jahren an.

Wesentlichen stabiler verhalten sich Eheschließungen, in denen die Brautleute bereits gemeinsame Kinder haben. Werden bei diesen Eheschließungen die Effekte der Sonderdaten anlässlich der Jahrhundertwende geglättet, so zeigt sich sowohl bei Erstehen mit vorhandenen gemeinsamen Kindern (2008: 1.600) als auch solchen Wiederverheiratungen (2008: 337) ein wesentlich moderaterer Rückgang seit ihren Höchstständen in der zweiten Hälfte der Neunziger Jahren (1.887 Erstehen mit Kindern im Jahr 1995 bzw. 360 Wiederverheiratungen mit Kindern im Jahr 1999).

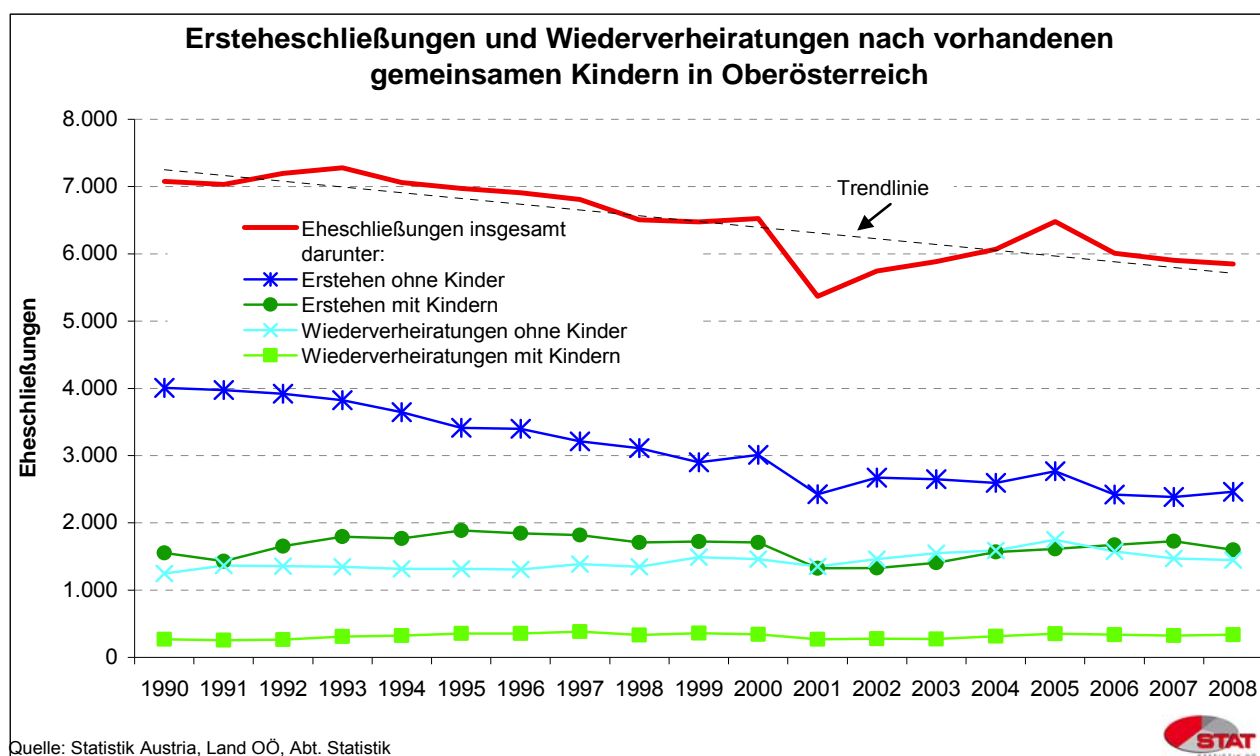
**Kindzentrierte Ehe
gewinnt an Bedeu-
tung**

Eine Gegenüberstellung der prozentuellen Anteile veranschaulicht den Trend zur so genannten "kindzentrierten" Eheschließung: Im Jahr 1990 waren mit einem Anteil von 74,3 Prozent in drei Viertel der Eheschließungen (noch) keine gemeinsamen Kinder vorhanden, 2008 war das nur mehr in zwei Drittel (66,9%) der Fall. Demgegenüber haben Trauungen mit gemeinsamen Kindern (1990 : 25,7 %; 2008 : 33,1 %) zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Werden nur die Erstehen betrachtet, so zeigt sich noch deutlicher, dass der Weg zum Standesamt immer häufiger erst stattfindet, wenn bereits Kinder vorhanden sind. Im Jahr 1990 waren erst in einem guten Viertel (27,9%) der Erstehen gemeinsame Kinder vorhanden, im Jahr 2008 traf dies bereits auf vier von zehn Erstehen (39,4 %) zu.

**In 40 % der
Erstehen bereits
gemeinsame Kinder
vorhanden...**

Abbildung 1: Ersteheschließungen und Wiederverheiratungen nach vorhandenen gemeinsamen Kindern in Oberösterreich



Nicht nur Eheschließungen mit Kindern haben zugenommen, sondern auch die Anzahl der Kinder ist deutlich gestiegen: Bei den 1990 geschlossenen Erstehen mit gemeinsamen Kindern waren im Schnitt 1,1 Kinder vorhanden, bis 2008 nahm die durchschnittliche Kinderzahl dieser Brautpaare auf 1,4 Kinder zu.

**... und auch die
Zahl der
vorhandenen
Kinder steigt**

Die allgemein verminderte Heiratsneigung spiegelt sich auch in der Gesamterstheiratsrate wider: Diese stellt einen altersstrukturbereinigten Indikator für die Erstheiratshäufigkeit dar und gibt die Wahrscheinlichkeit an, dass eine Person bis zu ihrem 50. Lebensjahr jemals heiratet, wenn die altersspezifischen Erstheiratsraten des Berichtsjahres konstant bleiben. Zu Beginn der Neunziger Jahre lag die Erstheiratsrate in Ober-

**Gesamterst-
heiratsrate 2008:
51% (Frauen) bzw.
47% (Männer)**

österreich noch bei rund 56 Prozent (Frauen) bzw. 51 Prozent (Männer). Im Jahr 2008 beträgt die Wahrscheinlichkeit einer Erstheirat von Frauen nur mehr 51 Prozent und jene von Männern 47 Prozent.

Es wird nicht nur weniger, sondern auch immer später geheiratet: Während im Jahr 1990 Frauen bei ihrer Erstheirat im Schnitt 24,3 Jahre alt waren, traten sie 2008 erst mit durchschnittlich 28,8 Jahren das erste Mal vor den Traualter. Bei Männern erhöhte sich dieses mittlere Alter von 26,7 auf 31,8 Jahre.

**Mittleres
Erstheiratsalter auf
rund 30 Jahre
gestiegen**

Abbildung 2: Anteile der Erst- und Wiederverheiratungen nach Vorhandensein gemeinsamer Kinder 1990 bis 2008

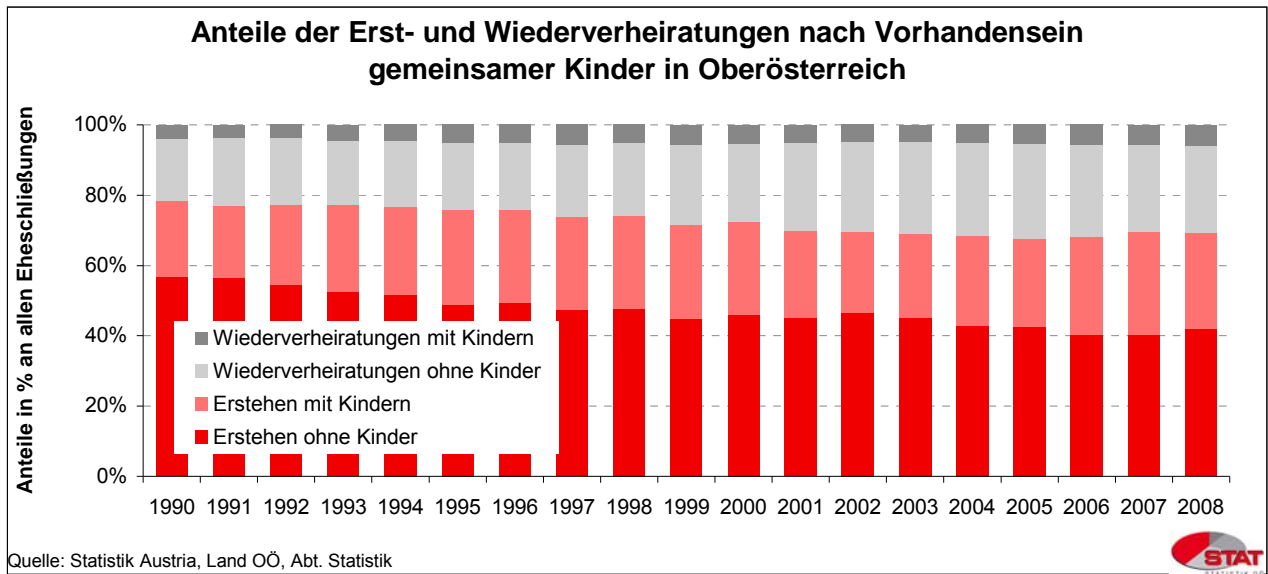


Abbildung 3: Anteile der Erstehen mit gemeinsamen Kindern an allen Erstehen 1990 bis 2008

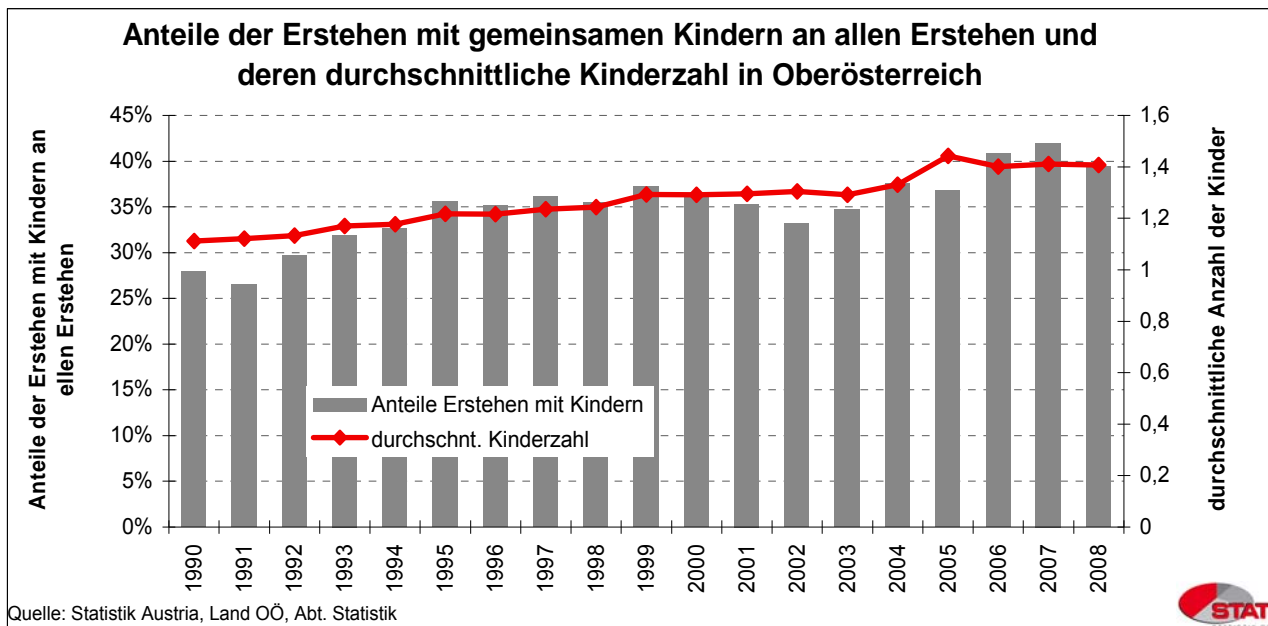
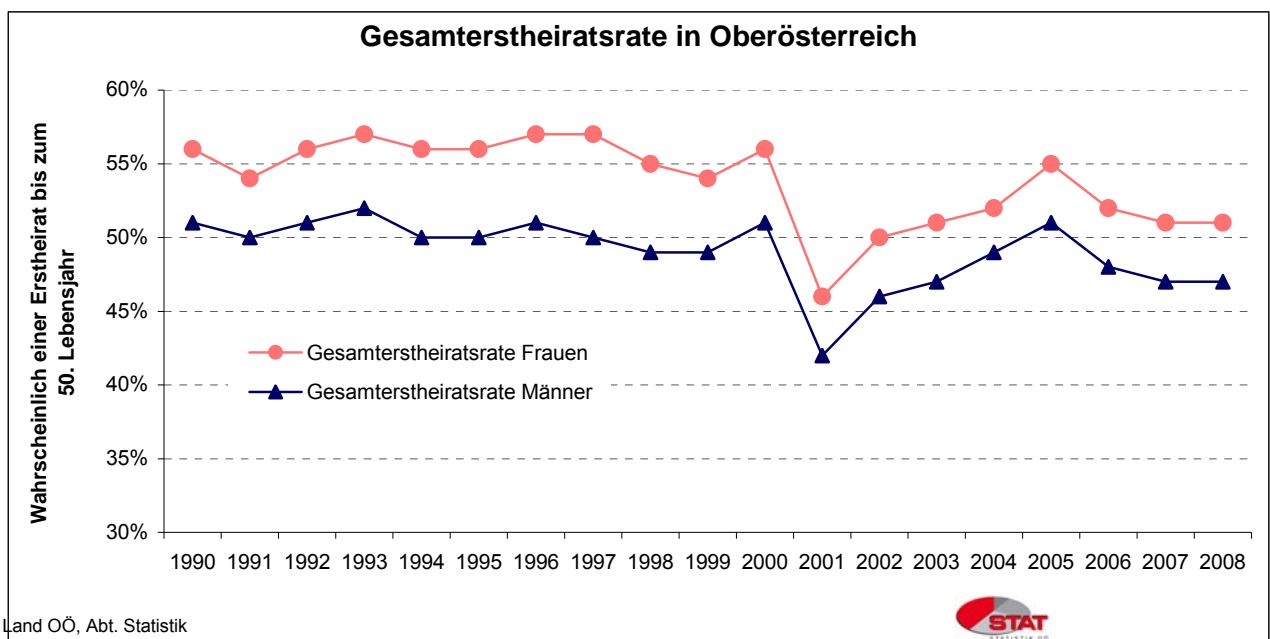


Tabelle 1: Eheschließungen nach Erstellen und Wiederverheiratungen und Vorhandensein gemeinsamer Kinder in Oberösterreich 1990 bis 2008

Berichts-jahr	Ehe-schließun-gen insge-samt	darunter:						in % an allen Eheschließungen			
		Erstehen			Wiederverheiratungen			Erstehen		Wiederverheirat.	
		zusam-men	davon:		zusam-men	davon:		zusam-men	mit gemein-samen Kindern	zusam-men	mit gemein-samen Kindern
			mit gemein-samen Kindern	Anz.der gemein-samen Kindern		mit gemein-samen Kindern	Anz.der gemein-samen Kindern				
1990	7.078	5.560	1.552	1.726	1.518	269	322	78,6	21,9	21,4	3,8
1991	7.031	5.407	1.432	1.605	1.624	256	311	76,9	20,4	23,1	3,6
1992	7.196	5.576	1.656	1.875	1.620	265	324	77,5	23,0	22,5	3,7
1993	7.278	5.619	1.795	2.100	1.659	312	384	77,2	24,7	22,8	4,3
1994	7.057	5.414	1.769	2.082	1.643	326	402	76,7	25,1	23,3	4,6
1995	6.970	5.299	1.887	2.297	1.671	357	445	76,0	27,1	24,0	5,1
1996	6.908	5.244	1.844	2.242	1.664	356	473	75,9	26,7	24,1	5,2
1997	6.806	5.034	1.820	2.249	1.772	384	475	74,0	26,7	26,0	5,6
1998	6.506	4.823	1.710	2.127	1.683	334	413	74,1	26,3	25,9	5,1
1999	6.473	4.623	1.721	2.224	1.850	360	453	71,4	26,6	28,6	5,6
2000	6.525	4.720	1.709	2.207	1.805	344	431	72,3	26,2	27,7	5,3
2001	5.370	3.749	1.324	1.715	1.621	270	342	69,8	24,7	30,2	5,0
2002	5.744	4.003	1.329	1.734	1.741	278	352	69,7	23,1	30,3	4,8
2003	5.883	4.059	1.408	1.818	1.824	275	343	69,0	23,9	31,0	4,7
2004	6.067	4.163	1.566	2.083	1.904	314	398	68,6	25,8	31,4	5,2
2005	6.480	4.379	1.612	2.325	2.101	350	442	67,6	24,9	32,4	5,4
2006	6.009	4.092	1.671	2.340	1.917	339	442	68,1	27,8	31,9	5,6
2007	5.901	4.108	1.725	2.434	1.793	323	420	69,6	29,2	30,4	5,5
2008	5.850	4.063	1.600	2.252	1.787	337	429	69,5	27,4	30,5	5,8

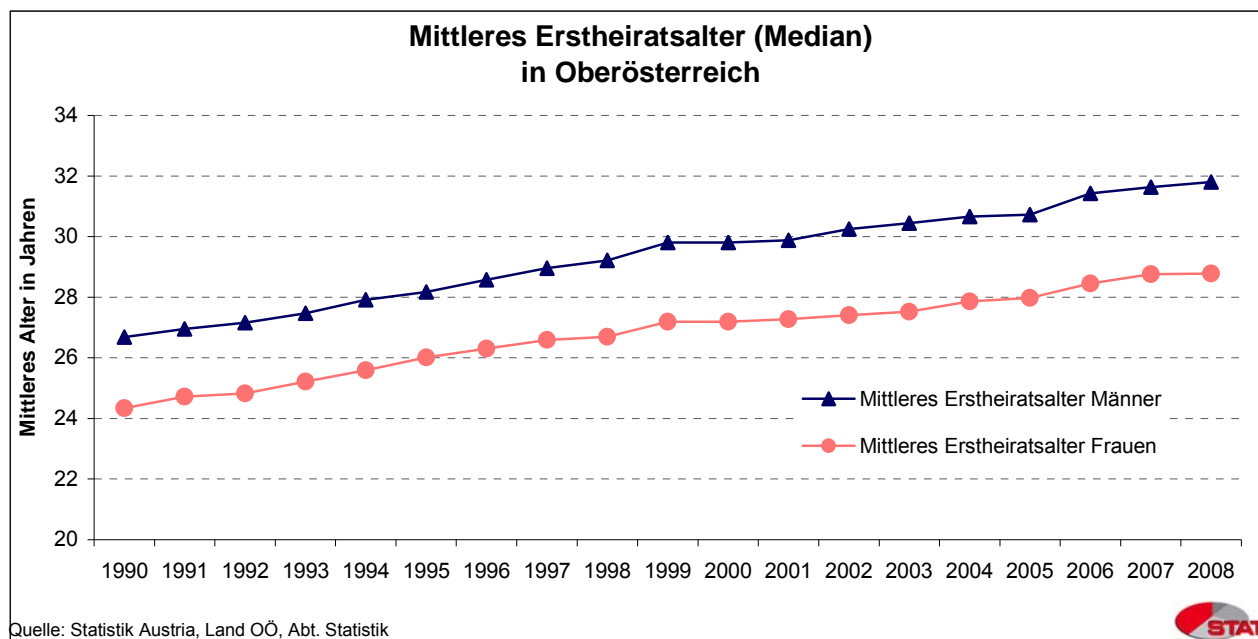
Abbildung 4: Gesamterstheiratsrate nach Geschlecht 1990 bis 2008



Land OÖ, Abt. Statistik



Abbildung 5: Mittleres Erstheiratsalter nach Geschlecht 1990 bis 2008



1.1 Regionale Indikatoren

Einen einfach aufzubereitenden Maßstab für regionale Vergleiche stellt die Eheschließungsziffer dar. Dieser zufolge kamen im Jahr 2008 oberösterreichweit auf 1.000 Einwohner 4,2 Eheschließungen. Aus einer Auswertung nach Bezirken ergibt sich, dass in städtischen Gebieten mehr geheiratet wird als in ländlichen. Die Bezirke Steyr-Land, Linz-Stadt und Wels-Stadt weisen mit 4,8 bzw. 4,7 Eheschließungen je 1.000 Einwohner die höchsten Heiratsziffern auf, gefolgt vom Bezirk Linz-Land mit 4,3. Bei einer genaueren Betrachtung zeigt sich, dass die vorderen Ränge der Städte auf deren hohe Wiederverheiratsquoten zurückzuführen sind.

**Städtische Gebiete:
40% der Eheschließungen sind
Wiederverheiratungen**

In den drei Statutarstädten Linz, Wels und Steyr war in jeweils mehr als 40 Prozent der Eheschließungen mindestens ein Partner bereits früher einmal verheiratet. In den Bezirken Linz-Land und Steyr-Land handelt es sich immerhin noch bei etwas mehr als einem Drittel der Eheschließungen um Wiederverheiratungen. Wird nur die Erstheiratsziffer betrachtet, so bewegen sich diese Bezirke im unteren Mittelfeld, mit Ausnahme des Bezirkes Steyr-Land, in dem sowohl die Erst- (3,2) als auch Wiederverheiratsziffer (1,7) deutlich überdurchschnittlich ausfällt.

Darüber hinaus weisen auch die Bezirke Kirchdorf (3,1) und Gmunden (3,0) eine relativ hohe Erstheiratsziffer auf. Am heiratsfreudigsten sind jedoch die Bewohner der Mühlviertler Bezirke Perg, Urfahr-Umgebung und Rohrbach, worunter der Bezirk Perg im Jahr 2008 die landesweit höchste Ziffer mit 3,4 Ersteheschließungen je 1.000 Einwohner verbuchen kann, gefolgt von Urfahr-Umgebung und Rohrbach mit jeweils 3,2.

**Höchste
Erstheiratsziffern
im Mühlviertel**

Das geringste Eheschließungsaufkommen findet sich im Innviertel (Bezirke Grieskirchen, Ried im Innkreis und Schärding) sowie in den Bezirken Eferding und Freistadt: In diesen fünf Bezirken sind sowohl die Erstheiratsziffer (2,4 bis 2,9) als auch die Wiederheiratsziffer (0,6 bis 1,0) unter dem Oberösterreich-Mittel von 2,9 bzw. 1,3 angesiedelt.

**Geringe
Heiratsneigung im
Innviertel**

In den übrigen Bezirken (Vöcklabruck, Wels-Land, Braunau) bewegen sich sowohl die Erst- als auch die Wiederverheiratungsziffer nahe um den landesweiten Durchschnitt.

Abbildung 6. Eheschließungsziffern in den Bezirken 2008

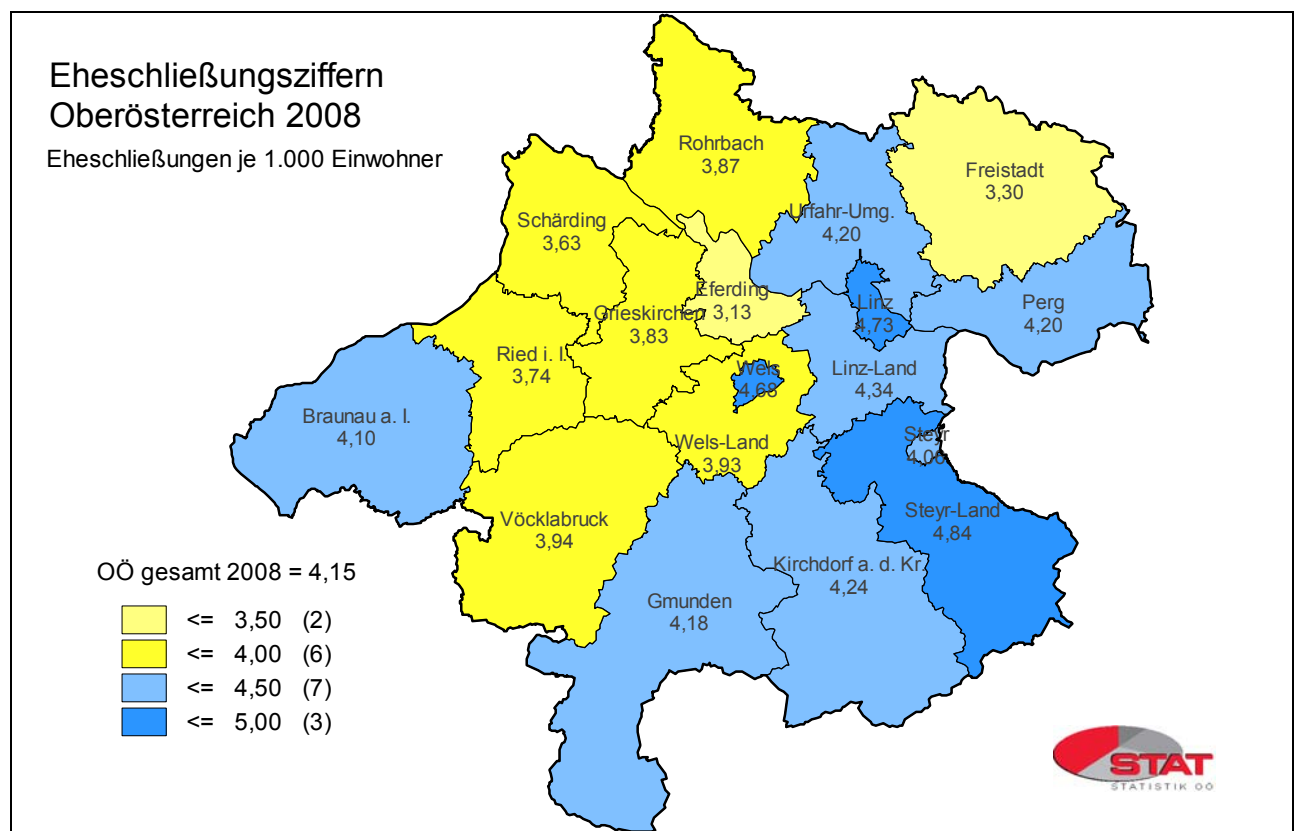
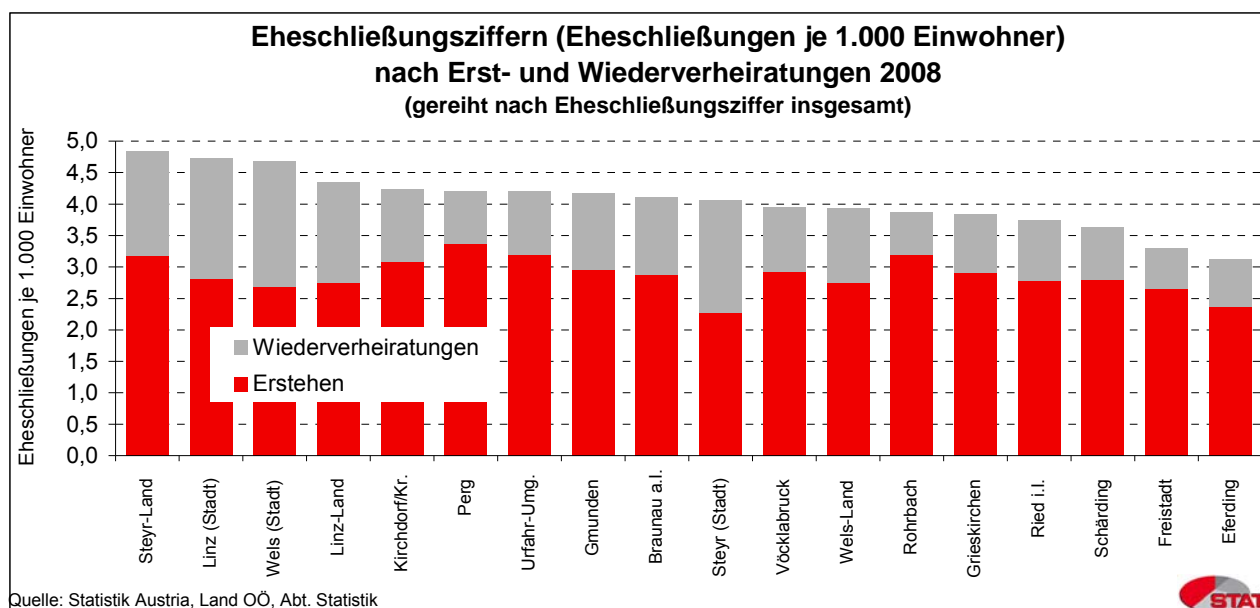


Abbildung 7: Eheschließungsziffern in den Bezirken nach Erst- und Wiederverheiratungen 2008



2. Ehescheidungen

Während Eheschließungen tendenziell abnehmen, ist das Scheidungsaufkommen im Zunehmen. Im Jahr 1990 wurden in Oberösterreich "erst" 2.216 Ehen durch eine rechtskräftige Scheidung aufgelöst. In den Folgejahren stieg die Zahl der Ehescheidungen weiter an und erreichte 2007 mit 2.801 Scheidungen den bislang höchsten Wert. Im Jahr 2008 war wieder eine geringe Abnahme auf 2.678 zu beobachten. Damit waren 2008 um ein Fünftel mehr Ehescheidungen zu verzeichnen als 1990.

**1990 bis 2008:
+20% Scheidungen**

Abbildung 8: Ehescheidungen und Gesamtscheidungsrate 1990 bis 2008

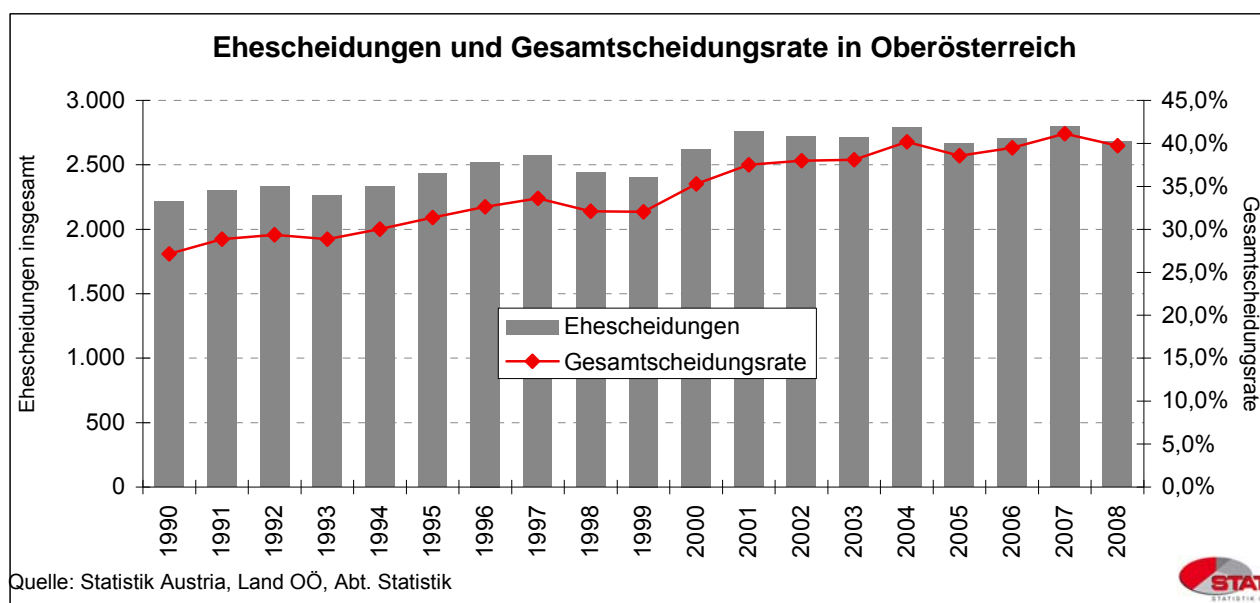


Tabelle 2. Ehescheidungen und Gesamtscheidungsrate in Oberösterreich 1990 bis 2008

Berichtsjahr	Ehescheidungen insgesamt	Gesamtscheidungsrate in %
1990	2.216	27,1
1991	2.300	28,9
1992	2.330	29,4
1993	2.259	28,9
1994	2.336	30,0
1995	2.429	31,4
1996	2.522	32,6
1997	2.572	33,6
1998	2.439	32,1
1999	2.405	32,0
2000	2.622	35,3
2001	2.761	37,5
2002	2.720	38,0
2003	2.710	38,1
2004	2.793	40,2
2005	2.665	38,6
2006	2.707	39,5
2007	2.801	41,1
2008	2.678	39,7

Die Scheidungsrate errechnet sich aus der Summe der Anteile der Scheidungen an den Eheschließungen nach dem Eheschließungsjahr und gibt an, wie groß die Wahrscheinlichkeit ist, dass eine Ehe nicht durch den Tod eines der Ehepartner, sondern durch Scheidung endet. Die Gesamtscheidungsrate lag im Bezugsjahr 1990 in Oberösterreich noch bei 27,1 Prozent und kletterte bis 2007 auf den historischen Höchstwert von 41,1 Prozent. Der leichte Rückgang im Folgejahr drückte die Scheidungsrate des Jahres 2008 auf 39,7 Prozent und entspricht damit gleichzeitig dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre (39,8%).

Gesamtscheidungsrate 2008 liegt bei 39,7%

Ein gutes Viertel der 2008 geschiedenen Ehen hat weniger als fünf Jahre (26,3%) und ein Fünftel zwischen fünf und zehn Jahren (20,8%) gedauert. Vier von zehn der geschiedenen Paare (40,1%) waren zwischen zehn und 25 Jahren verheiratet und jede achte geschiedene Ehe (12,8%) wurde erst nach dem 25. Hochzeitstag geschieden.

Ein Viertel der Scheidungen nach weniger als fünf Ehejahren

Damit kam es in den vergangenen Jahren zu einer deutlichen Zunahme an Scheidungen von Langzeitehen: Waren von den 1996 geschiedenen Paaren erst weniger als ein Fünftel (19,1%) länger als 20 Jahre verheiratet, so beläuft sich dieser Anteil bei den Ehescheidungen des Jahres 2008 bereits auf ein gutes Viertel (25,7%).

Scheidungen von Langzeitehen nehmen zu

Abbildung 9. Dauer der geschiedenen Ehen 1996, 2002 und 2008

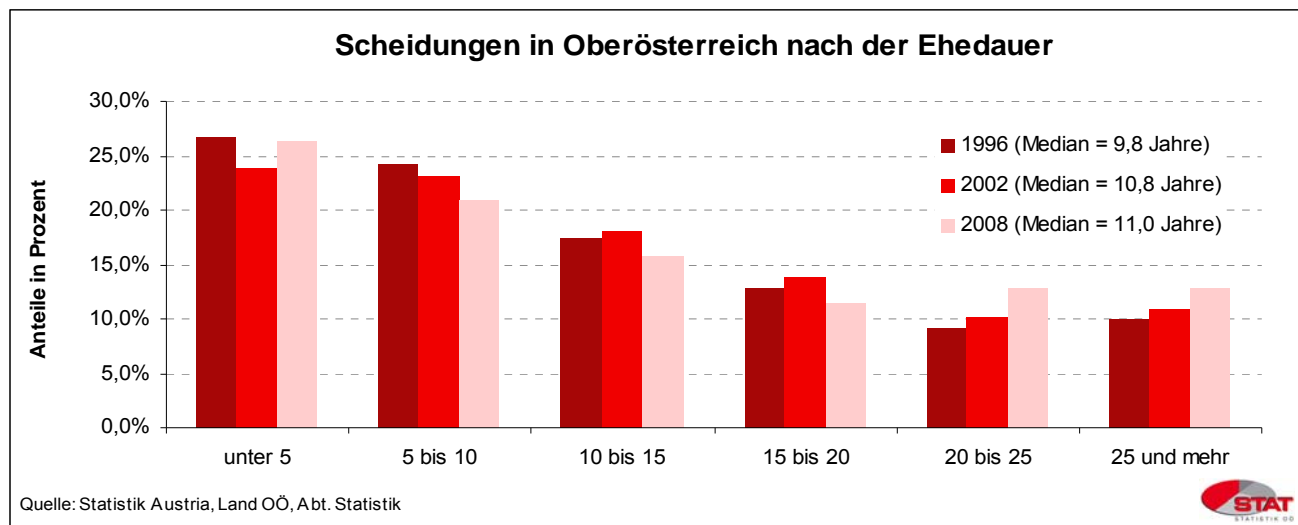


Tabelle 3. Dauer der geschiedenen Ehen 1996, 2002 und 2008 in Oberösterreich*

Ehedauer in Jahren	1996 (Median = 9,8 Jahre)	2002 (Median = 10,8 Jahre)	2008 (Median = 11,0 Jahre)	Anteile in Prozent		
				1996	2002	2008
unter 5	673	649	704	26,7%	23,9%	26,3%
5 bis 10	609	630	557	24,1%	23,2%	20,8%
10 bis 15	436	493	423	17,3%	18,1%	15,8%
15 bis 20	323	377	307	12,8%	13,9%	11,5%
20 bis 25	228	275	345	9,0%	10,1%	12,9%
25 und mehr	253	296	342	10,0%	10,9%	12,8%
Insgesamt	2.522	2.720	2.678	100,0%	100,0%	100,0%

* 1990 wurde hier nicht ausgewiesen, da in diesem Jahr wegen des vorangegangenen Heiratsbooms 1988 (Gerüchte um die Abschaffung der Heiratsbeihilfe) überdurchschnittlich viele "Jungehen" geschieden wurden

Insgesamt 3.204 Kinder mussten in Oberösterreich im Jahr 2008 die Scheidung ihrer Eltern miterleben. Nachdem über lange Zeit von Jahr zu Jahr mehr "Scheidungswaisen" vermeldet wurden, ist jedoch in der jüngsten Vergangenheit wieder eine Abnahme zu beobachten. Als Folge des Geburtenrückgangs – und darunter insbesondere der ehelich Geborenen – der letzten Jahre ist die Zahl der von einer Scheidung der leiblichen Eltern betroffenen Kinder unter 14 Jahren mit stark zurück gegangen (2002: 1.998 Kinder; 2008: 1.523 Kinder; -23,7%).

Wegen Geburtenrückgangs weniger "Scheidungswaisen"

Die Zahl der Scheidungskinder im Jugendlichenalter hingegen ist in den letzten Jahren annähernd gleich geblieben (2002: 571; 2008: 577) während nach wie vor immer mehr erwachsene Kinder eine Scheidung ihrer Eltern erleben (2002: 968; 2008: 1.104; +14,0%).

Nicht nur die Zahl der Scheidungskinder ist im Abnehmen, auch das "Scheidungsrisiko" hat sich in den letzten Jahren stabilisiert. Dieses besagt, dass bei gleich bleibenden Scheidungsverhältnissen von den derzeit ehelich geborenen Kindern 15,6 Prozent – das ist rund jedes sechste Kind – vor Erreichung der Volljährigkeit (18. Lebensjahr) die Scheidung ihrer Eltern miterleben werden. Somit ist dieser Anteil sogar etwas niedriger als vor sechs Jahren (2002: 15,9%). 1990 hingegen lag das Scheidungsrisiko der Kinder bei "nur" 13,1 Prozent.

**Derzeitiges
Scheidungsrisiko
ehelich Geborener
liegt bei 16%**

Abbildung 10. Von Scheidung der Eltern betroffene ehelich geborene und legitimierte Kinder in Oberösterreich 1990 bis 2008

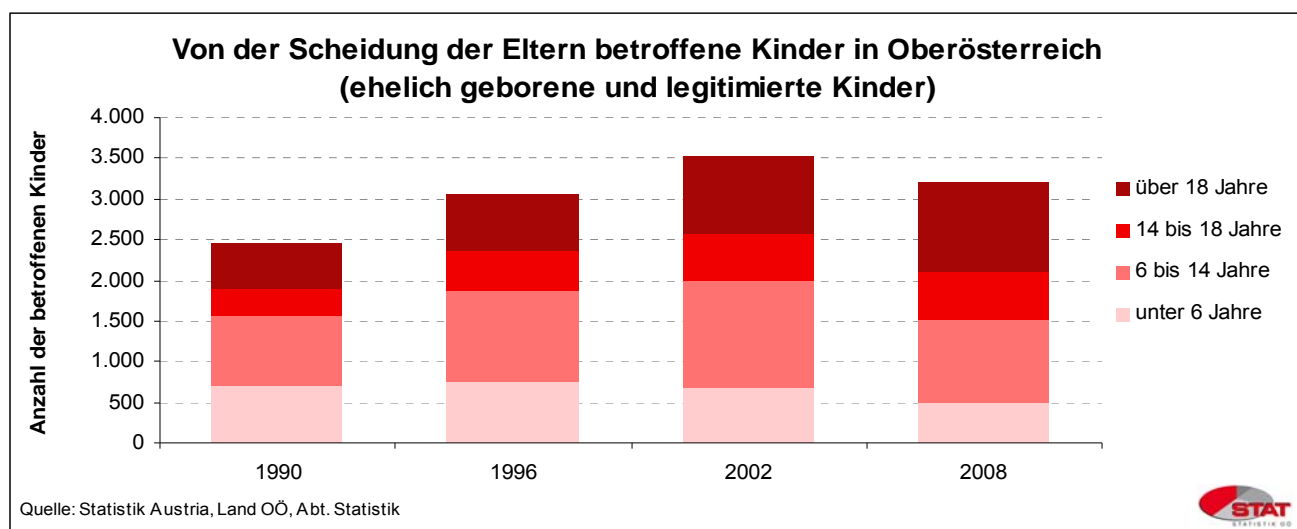


Tabelle 4: Von Scheidung betroffene Kinder und Scheidungsrisiko ehelich geborener Kinder 1990 bis 2008

Kinder nach Altersgruppen	1990	1996	2002	2008	Veränderung 2002 - 2008 in %
Kinder insgesamt	2.456	3.056	3.537	3.204	-9,4%
unter 18 Jahre zusammen	1.891	2.352	2.569	2.100	-18,3%
<i>darunter:</i>					
unter 6 Jahre	706	746	669	490	-26,8%
6 bis 14 Jahre	856	1.128	1.329	1.033	-22,3%
14 bis 18 Jahre	329	478	571	577	+1,1%
über 18 Jahre zusammen	565	704	968	1.104	+14,0%
Wahrscheinlichkeit der Scheidung der Eltern ehel. geborener Kinder bis zum 18. Lebensjahr	11,6	14,8	17,2	15,6	-1,4%-Pkt.

Tabelle 5: Gesamtertheiratsrate und mittleres Erstheiratsalter in Oberösterreich 1990 bis 2008

Berichtsjahr	Gesamtertheiratsraten (Heiratswahrscheinlichkeit bis zum 50. Lebensjahr)		Mittleres Erstheiratsalter in Jahren	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1990	51%	56%	26,7	24,3
1991	50%	54%	27,0	24,7
1992	51%	56%	27,2	24,8
1993	52%	57%	27,5	25,2
1994	50%	56%	27,9	25,6
1995	50%	56%	28,2	26,0
1996	51%	57%	28,6	26,3
1997	50%	57%	29,0	26,6
1998	49%	55%	29,2	26,7
1999	49%	54%	29,8	27,2
2000	51%	56%	29,8	27,2
2001	42%	46%	29,9	27,3
2002	46%	50%	30,3	27,4
2003	47%	51%	30,5	27,5
2004	49%	52%	30,7	27,9
2005	51%	55%	30,7	28,0
2006	48%	52%	31,4	28,5
2007	47%	51%	31,6	28,8
2008	47%	51%	31,8	28,8

Tabelle 6: Eheschließungsziffern von Erstehen und Wiederverheiratungen in den Bezirken 2008

Bezirke	Eheschließungen insgesamt	darunter:		Eheschließungsziffer insgesamt	darunter:	
		Erstehen			Erstehen	Wiederver- heiratungen
		insges.	In Prozent			
Linz (Stadt)	894	531	59,4%	4,73	2,81	1,92
Steyr (Stadt)	156	87	55,8%	4,06	2,27	1,80
Wels (Stadt)	274	157	57,3%	4,68	2,68	2,00
Braunau am Inn	400	280	70,0%	4,10	2,87	1,23
Eferding	99	75	75,8%	3,13	2,37	0,76
Freistadt	214	172	80,4%	3,30	2,65	0,65
Gmunden	417	296	71,0%	4,18	2,96	1,21
Grieskirchen	240	182	75,8%	3,83	2,90	0,92
Kirchdorf/Krems	237	172	72,6%	4,24	3,08	1,16
Linz-Land	596	376	63,1%	4,34	2,74	1,60
Perg	276	221	80,1%	4,20	3,37	0,84
Ried im Innkreis	220	164	74,5%	3,74	2,79	0,95
Rohrbach	222	183	82,4%	3,87	3,19	0,68
Schärding	206	159	77,2%	3,63	2,80	0,83
Steyr-Land	285	187	65,6%	4,84	3,18	1,67
Urfahr-Umgeb.	339	258	76,1%	4,20	3,20	1,00
Vöcklabruck	512	379	74,0%	3,94	2,92	1,02
Wels-Land	263	184	70,0%	3,93	2,75	1,18
Oberösterreich	5.850	4.063	69,5%	4,15	2,88	1,27

3. Bundesländervergleiche

Obwohl sich in Oberösterreich die Familienverhältnisse in den letzten Jahren stark verändert haben, zeigt sich aus einem Vergleich mit den anderen Bundesländern, dass hierzulande das Familienleben noch relativ stark in traditionellen Bahnen verläuft und in vergleichsweise stabilen Strukturen gründet.

Traditionelle Familienverhältnisse in OÖ am verbreitetsten

Oberösterreich weist im Bundesländervergleich die zweithöchste jahrespezifisch zusammengefasste Erstheiratsrate (Frauen: 51 %) hinter Niederösterreich (52) auf und überschreitet damit sichtlich den Österreich-Durchschnitt (48).

Zweithöchste Erstheiratsraten ...

Die Gesamtscheidungsrate ist in Oberösterreich hingegen mit 39,7 die zweitniedrigste unter den Bundesländern. Sie wird nur von Tirol (37,4) unterboten und liegt zugleich deutlich unter dem Österreich-Wert von 47,8.

... zweitniedrigste Scheidungsraten ...

Aus diesen Bilanzen resultiert das hierzulande niedrigste Scheidungsrisiko der Kinder. Die Wahrscheinlichkeit, dass die derzeit in Oberösterreich ehelich geborenen Kinder bis vor Vollendung ihres 18. Lebensjahres die Scheidung ihrer Eltern erleben werden, ist mit 15,2 Prozent die niedrigste unter den Bundesländern und liegt knapp vor dem zweit platzierten Tirol (16,2%). Am höchsten fällt das Scheidungsrisiko in Niederösterreich aus, wo fast ein Viertel der ehelich geborenen Kinder (23,7%) damit rechnen muss, dass sich ihre Eltern scheiden lassen werden. Auf ganz Österreich bezogen liegt diese Wahrscheinlichkeit bei 20,5 Prozent.

... und niedrigstes Scheidungsrisiko für Kinder

Abbildung 11: Gesamterstheiratsraten und Gesamtscheidungsrate in den Bundesländern 2008

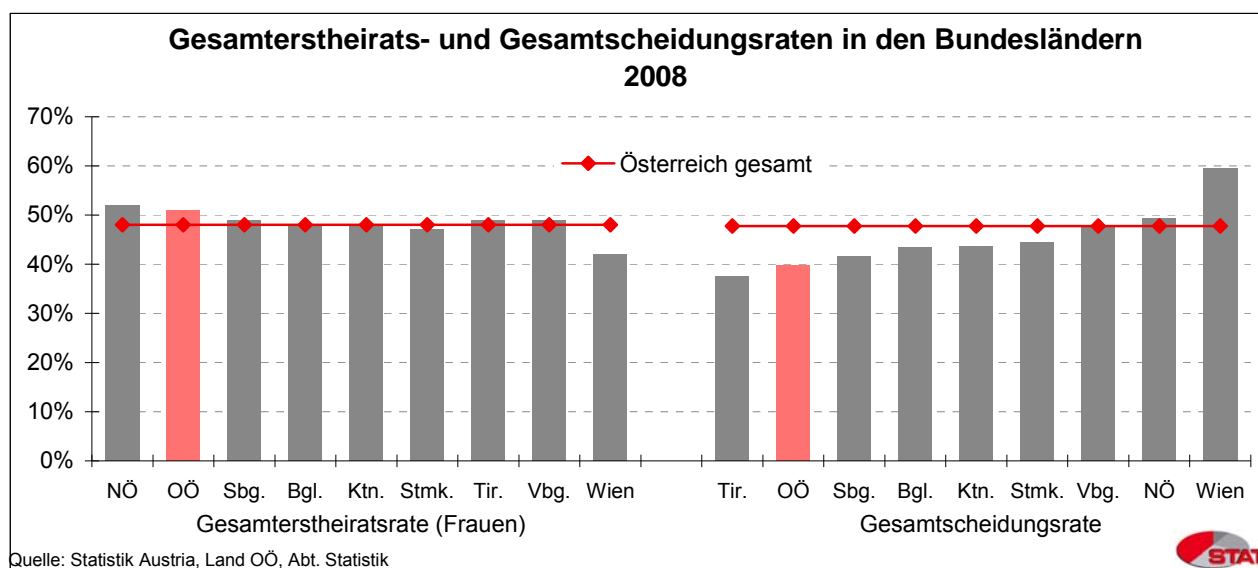


Abbildung 12: Wahrscheinlichkeit der Ehescheidungen der Eltern von ehelich geborenen Kindern bis zum 18. Geburtstag

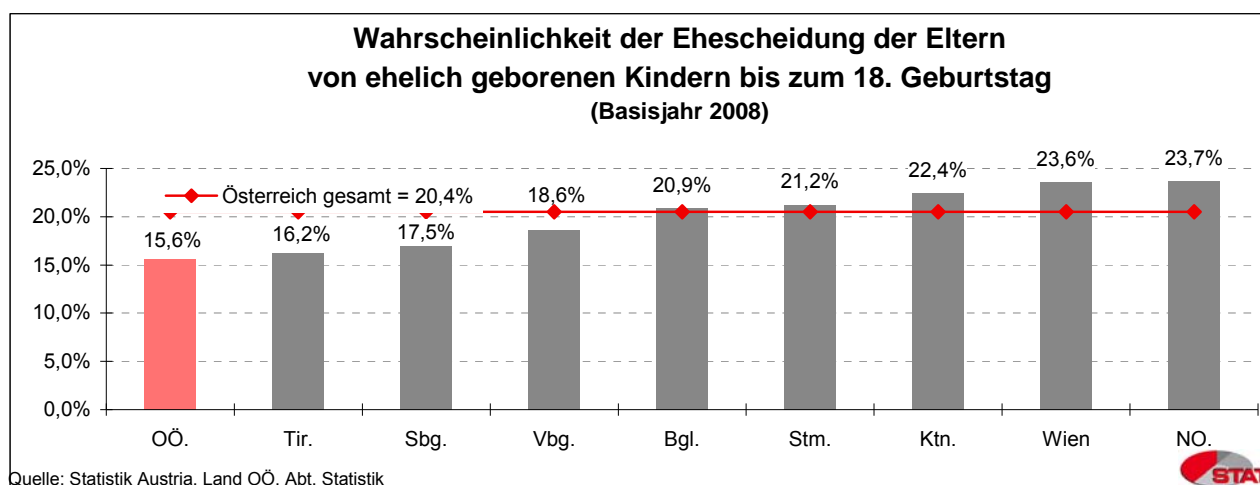


Tabelle 7: Gesamtertheiratsraten, Gesamtscheidungsrate und Scheidungswahrscheinlichkeit der Kinder in den Bundesländern 2008

Bundesland	Gesamtertheiratsrate		Gesamtscheidungsrate	Scheidungswahrscheinlichkeit der ehelich geborenen Kinder bis zum 18. Lebensjahr
	Frauen	Männer		
Wahrscheinlichkeiten in Prozent				
Burgenland	48	44	43,3	20,9
Kärnten	48	44	43,6	22,4
Niederösterreich	52	48	49,4	23,7
Oberösterreich	51	47	39,7	15,6
Salzburg	49	47	41,6	17,5
Steiermark	47	44	44,5	21,2
Tirol	49	46	37,4	16,2
Vorarlberg	49	46	47,8	18,6
Wien	42	41	59,5	23,6
Österreich	48	45	47,8	20,5